

Keine Eingewöhnungszeit für neue Konrektorin

Nicole Fasel-Rödder an der Martin-Luther-Grundschule vorgestellt

thor **Betzdorf**. Schulrätin Marie-Luise Hees war gestern Morgen glänzend gelaunt – und das lag nicht nur daran, dass vor ihm ein großer Teller mit Betzdorfs besten Hörnchen stand. „Sämtliche Schulleitungsstellen im Kreis Altenkirchen sind besetzt“, freute sich die Vertreterin der ADD als Schulbehörde. Dass sie diese Nachricht verkünden konnte, liegt auch an Nicole Fasel-Rödder.

Die 48-Jährige komplettiert als Konrektorin das Leitungsteam an der Martin-Luther-Grundschule. Auch wenn sie schon seit Anfang Februar in Amt und Würden ist, wurde sie erst gestern im Beisein von Schulleiter Jörg Pfeifer und der Personalratsvorsitzenden Jana Müller vorgestellt.

Mit der neuen Konrektorin endet an der Grundschule eine halbjährige Vakanz: Vorgängerin Evelyn Hilbig war im Sommer in den Ruhestand gegangen. „Es hat gut geklappt in der Vakanz“, sagte Pfeifer, dem zugleich anzumerken war, dass er mit der Neubesetzung der Stelle auch erstmal tief durchatmet. Fasel-Rödder kommt von



Nicole Fasel-Rödder (r.) wurde gestern als neue Konrektorin an der Martin-Luther-Grundschule Betzdorf vorgestellt. Mit im Bild Schulleiter Jörg Pfeifer, Schulrätin Marie-Luise Hees und Personalratsvorsitzende Jana Müller (v. r.).

Foto: thor

einer Grundschule in Hachenburg, wo sie über 17 Jahre tätig war.

„Sie hat in den ersten Wochen hier schon ganz viel leisten müssen“, sagte Ma-

rie-Luise Hees. Demnach hat es seit ihrem Dienstantritt nur einen Tag ohne Vertretungsplan gegeben. Sport und Musik sind die Steckenpferde der Konrektorin, so

konnte sie sich direkt über ein neues E-Piano freuen. Außerdem sei es ihr ein Anliegen, durch Veranstaltungen Schule und Stadt näher zusammenzubringen.

„Es braucht ein ganzes Team, um Schule zu entwickeln“, so die Schulrätin. In der Tat steht die Martin-Luther-Grundschule, inzwischen Schwerpunktschule, vor großen Herausforderungen.

Denn bekanntlich steht ja noch ein Umzug bevor: Jörg Pfeifer geht davon aus, dass man eher 2021 das frühere „Bertha“-Gebäude an der Schützenstraße beziehen wird, bei der Kita werde es wohl früher sein. „Wir können nicht von jetzt auf gleich in die Schule einziehen.“ So müssten u. a. die Toiletten um- und die Fachräume zurückgebaut werden. Mittlerweile liege eine Raumplanung vor.

Laut Schulleiter herrscht am jetzigen Standort aber auch kein Platzmangel. Gleichwohl würde sich Pfeifer bei allen weiteren Planungen ein Mitspracherecht seitens der Schule wünschen.